



Leistungsschau an den Stammer Holztagen

Roland Müller

Am vergangenen Wochenende wurden landesweit und damit auch in Stammheim die Tage des Schweizer Holzes durchgeführt.

UNTERSTAMMHEIM. Es war ein eindrucksvolles Zusammenspiel und Leistungsschau, welches am vergangenen Wochenende an den Tagen des Schweizer Holzes von der gesamten Wirtschaftskette vom Wald bis zur Zimmerei im Stammertal geboten wurde.

In der Gemeinde Stammheim nimmt der Wald eine bedeutende Rolle ein. So sind 860 Hektar bewaldet, wobei deren 472 Hektar der politischen Gemeinde gehören. Der gesamte Hiebsatz, also die Holzmenge, die jährlich genutzt wird, liegt aktuell nach den schweren Sturm- und Käferereignissen bei noch 4820 Kubikmetern. Grund genug, um nach 2015 wiederum mit dem örtlichen Holzverarbeitungsgewerbe mit den Schwerpunkten Wald, Holzverarbeitung und Planung zu zeigen, was der Forst und seine Produkte im Tal zu bieten haben.

Biodiversität und Walderlebnispfad

Nebst dem umfassenden Areal der Konrad Keller AG waren das Museum Fachwerkerleben und die Architektur rund um Holzbau Teil der eindrucksvollen Leistungsschau. Diese startete mit dem Wald. Rund 2,5 Kilometer östlich vom Sägereiareal präsentierte sich die Abteilung Forst der Gemeinde Stamm-

heim bei der Schomethütte rund um das Entenmos. Sie setzte die Schwerpunkte einerseits auf die moderne Holzerei mit Vollernier und Forwarder, aber auch auf die Handholzerei. Zugleich wurde auch die Energieholznutzung und deren Verarbeitung zu Hackschnitzeln thematisiert. Auch die Jagd und die Waldpädagogik wurden den Besuchern vorgestellt. Viele wertvolle Informationen rund um die Jungwaldpflege, Biodiversität sowie zum Wald und seiner Bewirtschaftung wurden auf dem angelegten Walderlebnispfad vermittelt. Mitten drin war auch die Kreisforstmeisterin Nathalie Barengo anzutreffen.

Vom Stamm zum Brett und Kohle

Auf dem grossen Rundgang durch das Sägereiareal bekamen die mehreren Tausend Besucher einen umfassenden Einblick in die gesamte Verarbeitung vom Rundholz bis zum fertigen Brett. Das Unternehmen schneidet das Rundholz entweder mit der Gatter- oder der Blockbandsäge ein. Insbesondere die Kaskadennutzung vom Werk- und Energiestoff Holz wird während sämtlichen Schritten im gesamten Unternehmen eindrucksvoll umgesetzt.

Alle anfallenden Nebenprodukte wie Rinde, Sägemehl,

Abschnittholz oder auch Hobelspäne werden der Weiterverwertung als Energieträger dem Betrieb des grossen Wärmever-

bundes oder auch zur eigenen Pelletproduktion zugeführt.

Kugelbahnen werden zum Erlebnis

Für diesen Anlass zügelte der Waltalinger Oliver Reinhard eine seiner speziellen Holzkohleproduktionsanlagen auf das Ausstellungsgelände. Durch die

Trockendestillation unter Vakuum wird Holz innert sechs Stunden und bei Temperaturen von über 800 Grad Celsius zu Holzkohle von guter Qualität.

Bereits im Vorfeld setzten sich die Organisatoren zum Ziel, mit Erlebniskugelbahnen ein verbindendes Element der Holzgemeinschaft im Stammertal zu

schaffen. Mit viel Kreativität und Originalität wurde der Bau von völlig verschiedenen Kugelbahnen umgesetzt. Bereits an der Brennholzgant im Januar in Waltalingen wurden fünf Meter lange Lärchentremmel für den späteren Bau der Kugelbahn beim Forst mit einer mobilen Sägerei gesägt. Daraus baute das

Forstteam auf ihrem grossen Ausstellungsareal drei verschiedene Kugelbahnen, wo auch die



Kunstschnitzerei nicht fehlen durfte. Bei einer weiteren von Keller AG realisierten Bahn kam

nebst der natürlichen Fliehkraft auch viel Technik ins Spiel, wel-

che vor allem bei den Kindern für leuchtende Augen sorgten.



Auf dem Werksareal der Konrad Keller AG zeigte sich auch die Holzbaufirma Walter Schwendimann AG.
Bild: Roland Müller